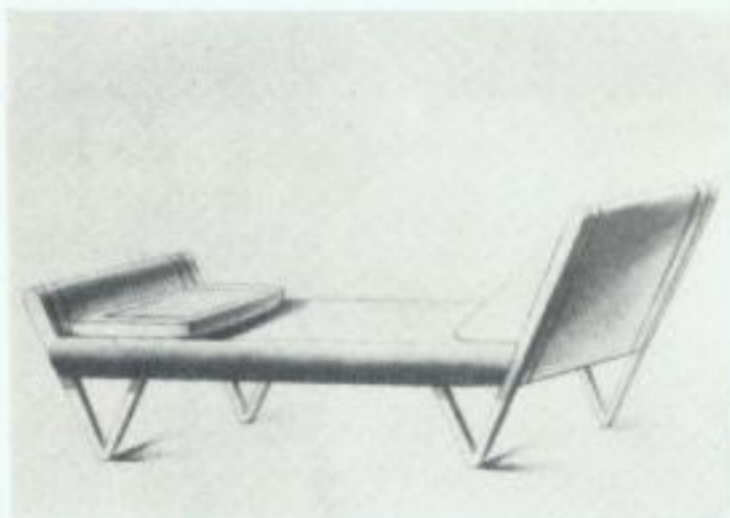


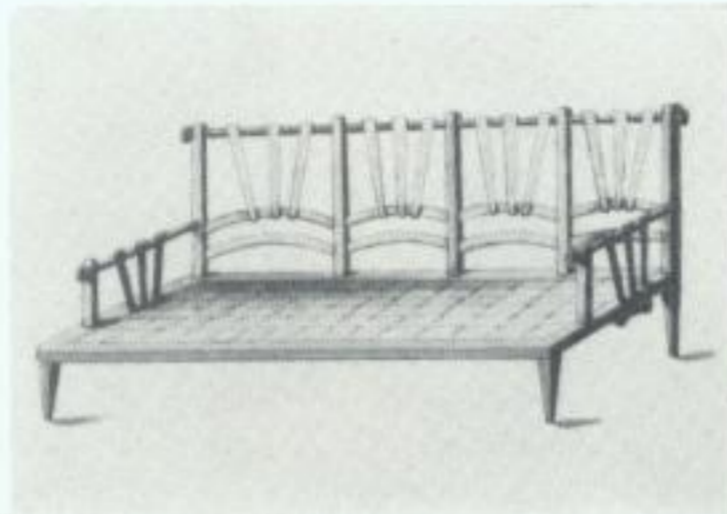
Zitate

Es trifft überhaupt nicht zu, daß bisher nur die Massigkeit ästhetisch gute Wirkungen hervorgebracht habe... In der Antike finden wir neben dem kompakten, aus Steinblöcken gebildeten Tempel auch sogleich jene feingliedrigen Metallkonstruktionen, wie sie uns in den allerzierlichsten Bronzekandelabern und Metallmöbeln der pompejanischen Funde entgegentreten...

... wir bewundern eher ein feines chirurgisches Instrument wegen seiner Eleganz, ein Fahrzeug wegen seiner gefälligen Leichtigkeit, eine sich über den Fluß schwingende Stabbrücke wegen ihrer kühnen Materialausnutzung.
Hermann Muthesius, 1913



Ruhebett, um 1815/20



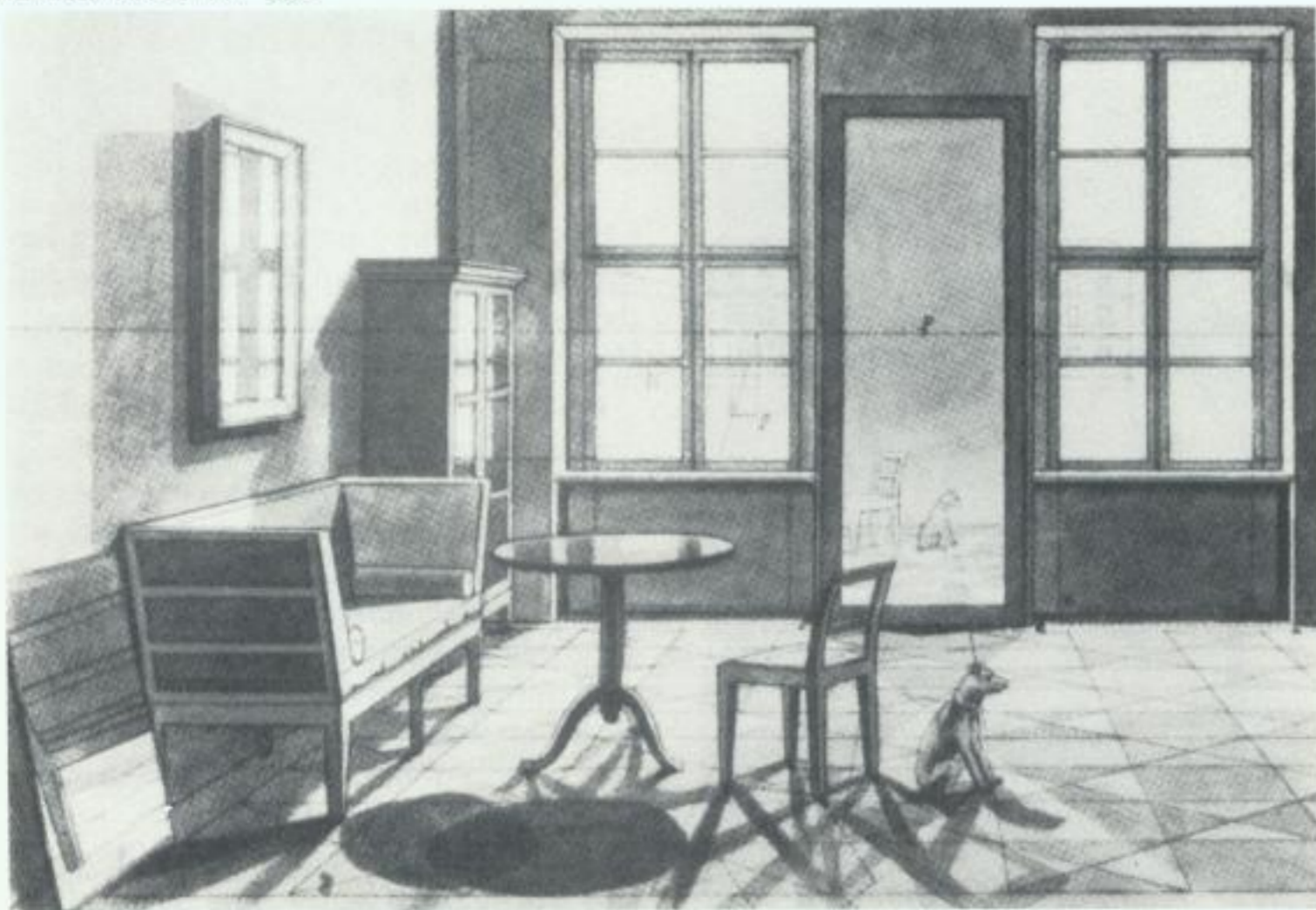
Ruhebett, um 1815/20

Die Maschine, welche unser Leben frißt, ist aus Metall und Glas gebaut, und da baust du uns auch noch unsere Möbel aus Metall und Glas. Gerade-so gut könntest du einem Kuli, der beim Kahnschleppen mit Lederpeitschen gepeitscht wird, Stühle anbieten, deren Sitze aus Lederriemen geflochten sind. Vielleicht ist wirklich schön, was nützlich ist, aber dann sind unsere Maschinen nicht schön, denn sie sind für uns nicht nützlich.

Bertolt Brecht, nach 1930

Wer diese Stahlrohrstühle einmal in der Hand gehabt hat, weiß außerdem ihr geringes Gewicht zu schätzen, sie sind mit Leichtigkeit von einer Stelle auf die andere zu transportieren, und da sie am Fußboden keine Kratzer verursachen, braucht man sie nicht einmal zu tragen, sondern kann sie mit einem

Perspektivstudie, um 1820

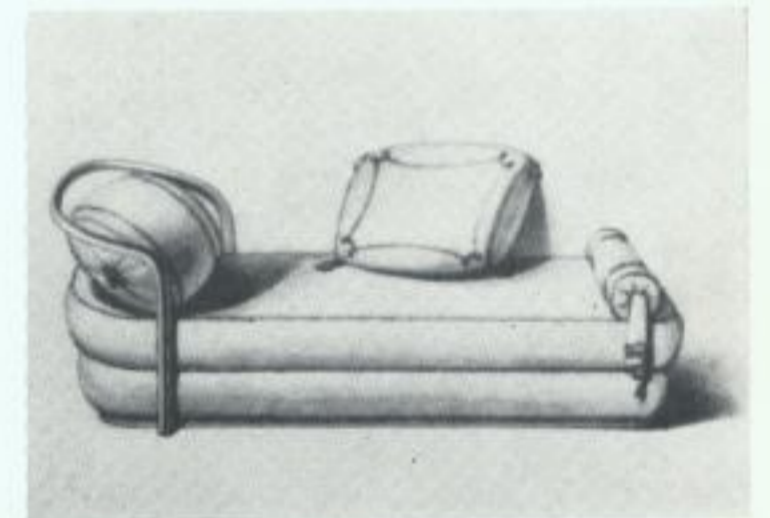


Finger hierher und dorthin schieben. Das entspricht der Beweglichkeit des Menschen von heute, der viele Stunden seines Lebens regelmäßig auf der Eisenbahn, auf der Elektrischen, im Auto, auf dem Fahrrad zubringt und sich weit von der Seßhaftigkeit... eines Bauernvolkes entfernt.

Albert Sigrist (Alexander Schwab), 1930

Es war die Gründerzeit, und das Mobiliar war so unsolid, so wenig haltbar wie diese. Man drückte auf eine Credenz, und sie krachte zusammen.

Richard Muther, 1901



Canapee, um 1815/20

Das Bedürfnis nach freierer Beweglichkeit, das für den modernen Menschen kennzeichnend ist, läßt ihn auch jenen Hang zum Überstabilen ablegen, von dem unsere Vorfahren besessen waren, und der in der Pseudostabilität der burgenmäßigen Wohnbauten von früher und heute seinen Ausdruck fand. Er will... die Möbel leicht – nicht als Barrikaden. Je leichter sie sind, desto weniger stören sie im Raum.

Werner Gräff, 1931

Alle beharrenden und in dieser Beharung zunächst hochgeachteten Formen (Indien, Ägypten, China) sind Formen der Seßhaftigkeit. Von der Langsamkeit des Kreislaufs ihrer Bewegungen kann man auf ihre Stagnation im Wirtschaftlichen schließen...

Als die seßhaftesten und beharrendsten Kulturen erscheinen in der älteren Geschichte Indien und Ägypten. Der Materialreichtum des Landes entscheidet hier die Form der Selbstgenügsamkeit.

Lu Märten, 1924/1949